

*Abstract*

Karl Rahner wird in dieser Studie als katholischer Vertreter einer theologischen Uminterpretation des Gehorsams vorgestellt, dessen prominente Theologie das Unbehagen gegen diese Beziehungsform aufgenommen hat, aber in diesem Zusammenhang wenig Beachtung gefunden hat. Es stellt sich die Frage, ob und wie Rahner die Verhältnisbestimmung von Freiheit und Gehorsam gelingt und welche Anknüpfungspunkte sich für das ökumenische Gespräch über ein zentrales ethisches Problem, besonders mit dem reformierten Protestantismus, ergeben. Die kritische Grundannahme Rahners über den Gehorsam ist biblisch orientiert: Der Gehorsam, den Jesus fordert und selber lebt, unterscheidet sich strikt von einem juristischen Verständnis des Gehorsams, der unter der Ägide der Mächtigen zu Anklage, Verurteilung und Erniedrigung führt. Besonders an diesem neuralgischen Punkt ergeben sich Parallelen zu einer reformiert-theologischen Ethik und ihrem konstitutiven Widerstand gegen Formationen der Bemächtigung.

Karl Rahner is a Catholic protagonist of reinterpreting obedience theologically. Rahner's prominent theology takes issue with this form of relationship, but has received little attention in the context of this question. This study asks how successful, if at all, Rahner is in defining the relationship between freedom and obedience, and which connecting factors exist for the ecumenical conversation about a central ethical problem, especially with regards to Reformed Protestantism. Rahner's critical assumption of obedience is rooted in the Bible: the obedience that Jesus calls for and himself lives by is categorically different than a judicial relationship towards obedience, that leads to indictments, conviction, and degradation under the aegis of those in power. At this sensitive point in particular there are parallels between Reformed theological ethics and its constitutive resistance to structures of usurpation.

*Mathias Wirth*, Bern